

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Jeversches Wochenblatt
1891**

177 (1.8.1891)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-511408](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-511408)

Jever'sches Wochenblatt.

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postämter nehmen
Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringsel 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corpusspille oder deren Raum:
für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Ausland 15 S.
Druck und Verlag von C. V. Meißner & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 177.

Sonnabend den 1. August 1891.

101. Jahrgang.

Zu den chilenischen Wirren.

Aus Panama wird gemeldet, daß die Nachricht, Frankreich habe die neuen chilenischen Kriegsschiffe freigegeben, daselbst eine große Aufregung hervorgerufen habe. In dortigen chilenischen Kreisen rechnet man auf eine baldige Beendigung des Krieges und den Sieg Valmaceda's. Es zeigt sich, daß die Kongressisten eifrig bemüht sind, ihre Kräfte zu einem entscheidenden Schlage zu konzentriren. Die Verhaftungen an Schiffsmaterial mühten Valmaceda in den Stand setzen, seine Gegner völlig zu vernichten; aber man bezweifelt, daß ihm dies möglich ist wegen der mangelnden Verlässlichkeit seiner Streitkräfte. Die Meldung von dem Eintreffen von 1000 Freiwilligen in Quique bestärkt sich. Kommerzielle Nachrichten lauten sehr schlecht. In Quique sind Lebensmittel für die Truppen eingetroffen, doch hält sich der Preis für Mehl fest auf 19 Besos Papiergeld, Kassenanweisungen und Checks für kleinere Transaktionen werden von verschiedenen Fabrikanten ausgegeben, da es an Münze mangelt, ohne daß dieselben jedoch hierzu von den Behörden ermächtigt worden sind.

Die Verfahren der beiden in Frankreich erbauten chilenischen Kriegsschiffe sorgen dafür, daß dem bruder-mörderischen Zwiste in Chile nicht das Satyrspiel fehlt. Die französische Regierung verbot sehr vernünftiger Weise, daß die Besatzung aus französischen Seeleuten gebildet werde, und so mußten die Agenten Valmaceda's die Werbetrommel in nicht französischen Häfen rühren. Der „Präsident Pinto“ sollte nach Genoa gehen, gerieth aber noch auf der Höhe von Toulon auf eine Untiefe, und bis jetzt ist es noch nicht gelungen, ihn wieder abzurufen, trotzdem man die größten Anstrengungen dazu macht. Bei einem ausbrechenden Sturm würde er verloren sein. Der andere Dampfer, „Präsident Errazuriz“, ist glücklich über Fal-mouth bis Lissabon gekommen, aber seine Bemühungen, die Besatzung dort zu vervollständigen, dürften vergeblich sein. Die portugiesische Regierung warnte die Matrosen, Dienste auf dem Schiffe zu nehmen, und verhinderte die Einschiffung; nach englischen Blättern wollte die portugiesische Regierung sogar sämtliche

Papiere der nichtchilenischen Mannschaften daraufhin untersuchen, ob sie auch von den zukünftigen Konjunkt beglaubigt seien. Der französische Konsul reklamiert einen Matrosen, welcher sich auf das Schiff begab, nachdem die Behörden ihre Verordnung erlassen hatten. Es heißt, daß ein englischer Proviant Händler etwa 60 Mann in Lissabon angeworben hat. Wie ein Matrose des „Präsidenten Errazuriz“ mittheilt, sind 3 englische Maschinisten und 9 englische Seeleute wegen Insubordination in Eisen gelegt worden. 40 Mann, welche in Bilbao angeblich für Kauffahrtschiffe angeworben waren, wurden in Havre an Bord des „Präsidenten Errazuriz“ gebracht und 8 von ihnen, welche ihre kontraktliche Löhnung verlangten, sind ebenfalls sofort in Eisen gelegt worden. Der Kreuzer verließ Havre mit 120 Schiffsoffizieren und Matrosen, 25 Kavalleristen, 25 Infanteristen und 5 Offizieren. Er hatte eine Ladung Munition an Bord, welche für zwei Schiffe genügt hätte. Da die portugiesische Polizei am Sonntag einen Versuch verübte, 7 Mann an Bord des chilenischen Schiffes zu schmuggeln, wiesen die Offiziere des „Präsidenten Errazuriz“ folgenden Tags die Polizei an, in angemessener Entfernung von ihnen zu bleiben. Der Kreuzer ist „klar zum Gefecht“.

Am Montag Abend ist es denn auch richtig noch zu Mißthelligkeiten gekommen. Als der Chilene engagirte Leute aus einem Boot an Bord nehmen wollte, kam ein portugiesisches Polizeischiff, nahm das Boot in Schlepptau und fuhr schleunigst nach dem Zollhause. Eine Dampfbarke des Chilenen folgte dem Boot, die Insassen hatten gezogene Säbel. Nach heftigem Wortgefecht zogen sich die Chilenen zurück.

Der Kommandeur des „Präsidenten Errazuriz“ entschuldigte sich später, seine Leute seien durch die Störung ihres Vorhabens so in Wuth versetzt worden. Die portugiesischen Kriegsschiffe sind für alle Fälle vorbereitet. Die Stimmung ist sehr gegen die Chilenen. Zwanzig Mann sollen trotz alledem schon an Bord geschmuggelt sein, unter ihnen portugiesische Unterthanen; viele andere Angeworbene harren der Aufnahme, welche heimlich nachts geschieht. Diese letzteren Umstände drohen noch zu weiteren Verwicklungen zu führen.

Die chilenische Regierung telegraphirt an das Neuter'sche Bureau unter dem Datum Santiago de Chile, 25. Juli: „Die Regierung des Präsidenten hat zwischen Santiago, Valparaiso und Concepcion 25 000 Mann aufgestellt, die sich innerhalb eines Tages vereinigen können, um den Rebellen eine Schlacht zu liefern. In Coquimbo stehen 10 000 Mann, außerdem stehen der Regierung 8000 Gendarmen zur Verfügung. Die Rebellen haben 4000 Mann in Atacama und in Antofagasta und Tarapaca 3000 Mann. Die Rebellen zwingen junge Leute zum Eintritt in ihr Heer, weil so viele Soldaten desertiren. Sie sind außer Stande, die Offensive zu ergreifen. Heute haben die Wahlkollegien Don Claudio Vicuna zum Präsidenten erwählt. Präsident Valmaceda wird am 18. September sein Amt seinem energischeren und loyalen Nachfolger übergeben. Der neuerwählte Präsident ist einer der hervorragendsten chilenischen Familien entsprossen.“

Politische Uebersicht.

Deutschland.

Berlin, 30. Juli. Der Finalabschluß des Reichshaushaltsetats für 1890/91 ergeht im Ganzen an ordentlichen Einnahmen, soweit sie dem Reiche verbleiben, gegen den Etat an Mehreinnahmen 22 727 157 Mark, an Mehrausgaben 7 578 956 Mk., also verbleibt ein Ueberschuß von 15 148 201 Mk.

Großbritannien.

London, 29. Juli. Bei dem Ministerbanket im Mansion House hob Salisbury hervor, er kenne keine der gegenwärtigen gleiche friedliche Periode der europäischen Politik.

Frankreich.

* Die Telegramme, welche dieser Tage zwischen dem Beherrschter aller Reußen und dem Präsidenten Carnot gewechselt wurden, haben hier die Sympathien für Rußland noch gesteigert. Besonders ist es aufgefallen, daß der Kaiser von Rußland sagte, die Anwesenheit des französischen Gesandten sei „ein neues Zeugnis für die tiefen Sympathien, welche Frankreich und Rußland vereinen.“ Wer schließlich wohl die Kosten

Felix und Felicia.

Die Geschichte eines Zwillingspaars.
Roman von Bernhard Fey (M. Bernhard).

(Fortsetzung.)

Alte erwidert seinen Abschiedsgruß nicht, sondern bleibt regungslos stehen. Wenzel sieht sich nicht um nach ihr, eilt mit raschen Schritten durch das Wohnzimmer in das Vestibül, wo Felix auf ihn wartet und der eifässige Diener ihm in seinen Lieberock hilft. Sporenklirrend gehen die beiden Wetterer nebeneinander die Marmorterrasse hinab auf die Straße. Es ist klarer Frost. Ungezählte Sterne kimmern am Himmel; der gefrorene Schnee knarrt unter jedem Trit. Stumm schreiten die zwei einher; bei dem hellen Licht eines Kandelabers blickt Wenzel seinem jungen Begleiter scharf prüfend ins Gesicht. Felix ist unachtsam auf seine ganze Umgebung; mit einem träumerischen Lächeln und weit offenen, großen Augen schreitet er wie ein Nachtwandler dahin.

„Nun, wie gefällt Dir denn die Thera?“ fragte Wenzel plötzlich.

Der junge Offizier fährt zusammen, wirft einen empörten Blick auf den profanen Fragesteller, faßt sich dann aber, bleibt stehen, — es ist gerade an einer Straßenecke — und sagt in seinem treuerzigen Ton: „Sei mir nicht böse, wenn ich darüber nicht rede. Du gehst doch hier weiter, nicht? Ich werde rechts hier umbiegen; stehst Du, ich möchte allein sein.“

Er reichte dem Wetterer rasch seine Hand und ging davon.

„Warten Sie hier, bis — ach, Tante Dora, da bist Du ja! Bitte, schick mir Deine Kiste herunter, damit sie dem Dienstmann die Pakete abnimmt.“

Unten an der Treppe stehend, die zu der Volkmar'schen Wohnung führte, rief Felicia v. Brandt diese Worte in die Höhe mit ihrer klaren, jungen Stimme, die frisch wie ein Glockenton durch das stille Hans Klang. Sie trug eine kurze, eng anliegende Pelzjacke aus Otternfell, ein eben solches Mützchen und einen gleichen kleinen Kuff, die Schlittschuhe hingen ihr am Arm, ihr Gesichtchen war rosenroth angehaucht von der Winterkälte.

„Aber Kind!“ rief Fräulein Dora, halb erschrocken, halb tadelnd, als das Dienstmädchen mit ihrer Last langsam die Stufen zu ersteigen begann. „Was bringst Du da Alles? Und wenn er nun am Ende gar nicht einmal zum heiligen Abend kommt? Sein letzter Brief lautete so unbestimmt, es hieß nur: in den nächsten Tagen.“

„Er kommt aber zum heiligen Abend, was gilt die Wette? Da soll ich meinen Vatheu nicht kennen; er wird Dir das nicht antun, Tante, Dich wieder einen Weihnachtsabend einsam verleben zu lassen, wenn es in seiner Macht steht, es zu ändern. Hier bringen Sie Alles her, Luise, so, ich danke Ihnen, das Auspacken besorge ich selber. Nun sollst Du mir sagen, ob ich nicht einen guten Geschnack entwickelt habe, Tante Dora. Des alles sollst Du ihm heute Abend auf seinen Platz stellen. Hat der Gärtner dies Arrangement von Nagelbäumen und Beilchen nicht hübsch gemacht? Er liebt Blumen, der Vatheu, ich weiß es noch ganz genau. Und mitten zwischen den Beilchen und Nagelbäumen guckt mein und Felix' Bild hervor wie eine Schlange unter den Blumen. Daß es nur ganz so, wie es ist, halb verdeckt, er soll es schon finden und später auf seinen Schreibtisch stellen. Gut getroffen, nicht wahr? Und ist diese neue Art von Stehrahmen nicht praktisch? Hier eine Decke, vor seinen Arbeitsstisch zu legen, von mir selbst gearbeitet, ich bin höchst stolz darauf; Hand-

arbeiten sind nicht mein Fall. Ich ließ sie mit Absicht so warm füttern; denn ich denke mir, dem Vatheu wird immer kalt sein. Wie wird ihm nur ein solcher nordischer Wind vorkommen! Hier noch eine Briefmappe, — nun bin ich fertig und kann gehen. Morgen komme ich wieder zur Stadt, um zu sehen, ob er da ist.“

„Du willst schon wieder fort? Kann ich Dir nicht irgend eine Erfrischung —“

„Danke, liebe Tante! Ich war mit Felix direkt von der Eisbahn zum Konditor gegangen mit einem fürchterlichen Hunger. Felix ist übrigens jetzt ungenießbar; er spricht keine drei Worte, und was er für Augen macht. Klänge es nicht lächerlich, dann würde ich sagen, der dumme Junge hat sich verliebt.“

„Er ist aber wirklich kein dummes Junge mehr, Lizzie! Warum sollte er sich nicht verlieben?“

„Felix? Nun, das ist einfach zum Todtlachen! aber ist er Dein Liebling, Tante Dora, ich sage nicht mehr. Nun grüße mir meinen lieben, lieben Vatheu und erzähle ihm, wie ich mich auf ihn freute und wie ich neugierig auf ihn wäre, das ließe sich überhaupt nicht sagen. Meinem ganzen Bekanntenkreis rede ich seit Wochen kaum etwas Anderes vor als von meinem Vatheu, dem Konjul aus Lunis! Gott, was wird er alles zu erzählen haben; er kannte schon früher immer so himmlische Märchen und jetzt gar! Siehst Du, Tante, des Vatheu Liebling bin ich, und darauf bin ich sehr stolz.“

„Wilst Du Dir nicht noch die neuen Zimmereinrichtungen ansehen, Kind? Der Tapezierer und der Dekorateur sind erst vor acht Tagen fertig geworden.“

„Nichtig, das hätte ich fast vergessen. Nun laß doch sehen! Sehr schön, sehr geschmackvoll. Der Salon ist reizend mit diesen kostbaren Ebenholzmodellen und der rothen Damastausstattung.“

(Fortsetzung folgt.)

des Bündnisses zwischen Absolutismus und Demokratie zu tragen haben wird? Sicherlich ist die fortwährend wiederkehrende Phrase, Frankreich und Ausland beschützten den Frieden, lächerlich, weil der Dreibund begründet wurde, um die offenkundigen kriegerischen Gelüste Russlands und Frankreichs im Zaume zu halten.

Toulon, 30. Juli. Der silesische Kreuzer „Präsident Pinto“, der am 25. Juli bei der Abfahrt nach Genoa auf eine Untiefe gerathen war, ist wieder flott gemacht und nach La Seyne zurückgebracht worden. Eine Schraube ist gebrochen und der Schiffsrumpf stark beschädigt. Der Kreuzer wird erst in einiger Zeit wieder seetüchtig sein.

Der Kaiser auf der Nordlandsfahrt.

Mo, 30. Juli. Gestern wurde vor Mo von den Vätern der „Hohenzollern“ und der „Prinzeß Wilhelm“ in Gegenwart des Kaisers ein Wettrudern veranstaltet, wozu der Kaiser Preise aussetzte. Das Wetter ist prächtig. Der Laufenthalt wurde hier um 24 Stunden verlängert.

Nordenham, 30. Juli. Mit einem Wagen von Rastede kommend, traf heute Mittag 12 $\frac{1}{2}$ Uhr Se. Königl. Hoheit unser Großherzog hier ein. Der hohe Herr entstieg am Bahnhofs dem Wagen und begab sich zum Lloydpier, wofolbst Hochdieselbe die an dem Pier vorgenommenen Arbeiten einer genauen Besichtigung unterzog; auch die Revisionshalle, die Lloydhalle und die Volkstüde besuchte derselbe mit seinem Besuch und fuhr nach einem zweistündigen Aufenthalt nach Rastede zurück. Der Ort, die Schiffe, die Pieranlagen zc. hatten zu Ehren der Anwesenheit des Großherzogs reichen Flaggenschmuck angelegt.

Correspondenzen.

H. Zeber, 31. Juli. Die auf mögliche Verringerung der Unfälle im Arbeitsbetriebe abzielenden Bestrebungen haben das Haupthinderniß ihres Erfolges weniger auf betriebstechnischem oder sonst materiellem Gebiet zu suchen, als vielmehr auf ethischem. So wichtig es ist, daß durch geeignete Schutzvorrichtungen die Gefahren an Leib und Leben für den Arbeiter auf dasjenige Maß herabgemindert werden, wo die menschliche Vorausicht und Berechnung aufhört, dagegen das Spiel des unberechenbaren Zufalles, besser noch, der Herrschaft der höheren Gewalt, anfängt, so unzureichend erweisen sich auch die vollkommensten Schutzvorrichtungen, die gemeinlichsten Unterweisungen, die eindringlichsten Warnungen, selbst die Androhungen von Strafen für den Zuwiderhandlungsfall, wenn das Arbeiterpersonal, sei es aus Leichtsinne, sei es aus Unachtsamkeit oder aus einer durch die Macht der Gewohnheit bedingten Abstumpfung es unterläßt, das Seinige zu thun, damit vermeidbare Unfälle auch wirklich vermieden werden. Es fehlt aus den Kreisen der Arbeitgeber nicht an Klagen über diese, die Arbeiterschutzvorrichtungen so vielfach illusorisch machende Gleichgültigkeit der Leute selbst. Die Nichtbeachtung der Vorschriften seitens der Arbeiter und die Unachtsamkeit eines Theiles derselben geht so weit, daß sie sich an den einfachsten Geräthschaften Verletzungen zuziehen. Es sei, heißt es im Bericht der rheinisch-westf. Hüthen- u. Co. Gesellschaft, anzunehmen, daß die Gleichgültigkeit gegen Gefahr durch das Bewußtsein, daß in allen Fällen, ob grobe Fahrlässigkeit oder ein wirklicher Betriebsunfall vorliege, Entschädigung gezahlt werden muß, gesteigert werde. Eine Abnahme der Unfälle werde erst dann zu erwarten sein, wenn bei grober Fahrlässigkeit und Nichtbeachtung der Vorschriften die Leute niedriger bemessen wird als bei gleichen Verletzungen, entstanden durch Fahrlässigkeit der Mitarbeiter oder durch die Gefährlichkeit des Betriebes. Dieses Selbstverschulden der Arbeiter wird von den sozialdemokratischen Sektern natürlich geflissentlich verschwiegen, so oft sie mit gehobelter Entrüstung von in industriellen Betrieben verunglückten Arbeitern als den „Opfern der rücksichtslosen kapitalistischen Ausbeutung“ sprechen. Davon aber, daß sie ihren Einfluß auf die Arbeiter in ermahnen, warnenden und über die Pflichten gegen sich selbst und gegen die Allgemeinheit beherrschendem Sinne anzuwenden, hört man nie ein Wortchen verlanen.

Daß der Bierfahrer ein Handlungsgehilfe ist, dürfte noch ziemlich unbekannt sein. Dies zu erfahren, war einem Brauereibesitzer der Provinz Hannover beschieden, welcher mit seinem Bierfahrer in Lohnstreitigkeiten gerathen war. Der Prozeß, welcher erst vor dem Reichsgericht sein Ende erreichte, da beide Parteien nicht nachgeben wollten, fiel zu Gunsten des Bierfahrers aus, indem das Reichsgericht u. a. ausführte: „Ein Bierfahrer, welcher im Dienst eines Biergeschäfts Bier an die Kunden abführt, als auch im Namen seines Geschäftsherrn Bier verkauft und von den Kunden den Kaufpreis einliefert, ist nicht als gewerblicher Arbeiter, sondern als Handlungsgehilfe zu erachten. Lohnstreitigkeiten zwischen ihm und seinem Geschäftsherrn fallen demnach nicht unter die Kompetenz der im § 120 a der Reichsgewerbeordnung bestimmten gewerblichen Behörden.“ Dieses Erkenntniß dürfte für viele ähnliche Fälle von weittragender Bedeutung sein.

Vermischtes.

*** Neues vom Tage.** Hamburg, 29. Juli. Im Holsteinischen wurden abermals drei Mitglieder der großen Hamburg-Altonaer Falschmünzergesellschaft verhaftet. — Hamburg, 29. Juli. Der entlohene Direktor der Gesellschaft zur Anfertigung elektrischer Apparate, Carl Schülke, wird wegen bedeutender Unterschlagungen siefbriglich verfolgt. — Mainz, 29. Juli. Gegen die Ausstellung des heiligen Nödes in Trier beabsichtigt die hiesige deutsch-katholische Gemeinde alle verwandten Gemeinden Deutschlands zu einem Protest aufzufordern. Demnächst erscheint eine Protestbrochüre. — Aus Bayern, 28. Juli. Der Bürgermeister einer Ortschaft in der Nähe von Berchtesgaden ist als Widerderer entlarvt worden. — Glad, 29. Juli. Der Hochwasserschaden im Reiffenthal wird auf 3 Millionen geschätzt. — Hamburg, 30. Juli. Gestern Abend gegen 8 Uhr ward ein Boot mit elf Arbeitern durch eine im Schlepptau des Dampfers „Taurus“ befindliche Schute zum Kentern gebracht. Drei Insassen, sämtlich Familienväter, fanden den Tod in den Wellen. — Dorstfeld, 30. Juli. Auf Grube Karlsgrüt sind sechs Arbeiter durch schlagende Wetter verunglückt. — Nürnberg, 29. Juli. Ein Baderarzt des Pfarrers Kneipp in Würzburgen ist mit einer bedeutenden Summe, man spricht von 30000 Mk., durchgegangen. — Croffen, 30. Juli. Es ist neuerdings Hochwasser eingetreten, der Oberstrand beträgt 5 Meter, die Gruten sind völlig verdrückt. — Johannisburg, 30. Juli. In dem benachbarten Dorfe Biskowen brannten 19 Wohnhäuser und sämtliche Wirthschaftsgebäude von 20 Gehöften nieder. Fast sämtliches Inventar war nicht verdrückt. — Kulm, 30. Juli. In dem Riederungs-dorfe Damerau wurden der Grundbesitzer Gabriel und dessen Stieftochter ermordet und beraubt. — Lübau (Westpreußen), 30. Juli. Auf der Marienburger Bahnstrecke fiel ein vierjähriges Kind während der Fahrt aus dem Wagon und wurde sofort getödtet. Die mitreisende Mutter sprang dem Kinde nach und erlitt schwere Verletzungen. Die Waggontür hatte sich selbst geöffnet. — Adrianopol, 30. Juli. Ein verdächtiges Individuum, angeblich Zahnarzt, in welchem Bahnarbeiter, die bei Tischereistoff zugegen waren, Athanas erkennen wollten, wurde verhaftet. Derselbe wird mit dem Zugführer Freundiger konfrontirt werden. Auch im Badoorie Jalowa wurde ein Banbit festgenommen, von welchem man vermutete, er wolle das Terrain rekonstruieren, um vornehme Badegäste zu entführen. — Ein Telegramm aus Bombay berichtet, infolge anhaltender Regengüsse seien die Städte Madhuba und Howanngur in der Provinz Gujerat überschwemmt. Viele Häuser sollen eingestürzt und zahlreiche Menschen ertrunken sein.

Neueste Nachrichten.

(Telegramm des Zeberschen Wochenblatts.)

Yokohama, 31. Juli. Der Dampfer „Tama-mare“, von Suto nach Yokohama bestimmt, kollirte mit einem andern Dampfer und ging unter, wobei 260 Personen ertranken.

Berlin, 30. Juli. Nach einer Mitteilung der Deutschen Bank hat einer ihrer Beamten in Verbindung mit einem hiesigen bekannten Börsenmakler, wie heute Nachmittag entdeckt wurde, die Deutsche Bank durch Fälschung der Schlussscheine voraussichtlich um 1 100 000 Mark betrogen. Die Fälscher haben in russischen Rubelnoten spekulirt. Die Bank bemerkt, daß Maßregeln zur Bekämpfung der Schuldigen getroffen seien, es sei aber ausgeschlossen, daß dieselben einen erheblichen Theil des Schadens würden ersetzen können.

Paris, 30. Juli. Der Besuch der französischen Flotte in Portsmouth findet hier im allgemeinen ganz geringe Sympathie und es wird gar kein Hehl daraus gemacht, daß die Einladung keineswegs erwünscht sei. Nicht ist Gegenstand vielfacher Angriffe, weil er kleinlicher diplomatischer Bedenken halber die Einladung nicht abgelehnt habe, da deren Annahme die Bedeutung der russischen Flotte abzuschwächen geeignet sei.

Petersburg, 30. Juli. Die Begeisterung des Volkes war gestern ungeheuer, weil man bei der Ankunft der Franzosen hörte, die einst entführten russischen Kirchengefangen trafen hier bereits Montag, am Namens-tag der Kaiserin, ein. Admiral Gervais fuhr noch gestern Abend mit entblöhtem Haupt, begleitet vom Stadtoberhaupt, um das Peter- und Nikolai-Deumal unter dem Hurraufen des Volks. Während des gestrigen Banketts im Stadthause erschienen nach Mitternacht plötzlich drei einfache Russen im Saal als Abordnung des draußen ankommenden Volks und überbrachten dem Admiral Gervais russischen Bierog-Kuchen statt Salz und Brod, indem sie erklärten, sie hätten nichts Besseres aufreiben können, da alle Läden geschlossen seien. Gervais erklärte dankend, gerade diese Darbringung aus dem Volk sei ihm unendlich theuer. Der Admiral trat auf die Treppe hinaus, geleitet vom Stadthaupt, worauf Hurrah ohne Ende ertönte. Die bis 2 Uhr ansehnlichen Franzosen wurden hochgehoben und im Bankettsaal herumgetragen. Die „Nowosti“ betonen: Jetzt, wo die Straßen Petersburgs von Vive

la France und Vive la Russie ertönen, braucht man nicht mehr von einem förmlichen Bündniß zu sprechen, welches die nicht geschriebene oder thatsächlich bestehende Freundschaft verkörpert würde.

Versicherungs-Gesellschaft für Zuchtengelt im Großherzogthum Oldenburg.

Dieselbe hielt, wie alljährlich, so auch in diesem Jahre bei Gelegenheit der Prämien-Verteilung an Pöngle und Enten ihre ordentliche General-Versammlung ab. Ueber die zur Verhandlung gelangten Gegenstände sei folgendes berichtet:

1. Erhaltung des Jahresberichts. Derselbe wurde vom Rechnungs-führer wie folgt erstattet:

Zm Jahr 1890/91 waren versichert:	à Thier rund
im I. Bezirk 17 St. von 9 Gen. mit 50200 Mk.	(2953 Mk.)
im II. Bezirk 44 St. von 24 Gen. mit 140000 Mk.	(3182 Mk.)
im III. Bezirk 31 St. von 21 Gen. mit 80850 Mk.	(2608 Mk.)
im IV. Bezirk 4 St. von 2 Gen. mit 7750 Mk.	(1940 Mk.)
Zusammen 96 St. von 56 Gen. mit 278800 Mk.	

Zm Jahre 89/90 waren versichert 89 St. von 53 Gen. mit 275050 Mk.

Mitglijn pro 90/91 mehr 7 St. von 3 Gen. mit 3750 Mk. Versicherungswert.

Der Durchschnittswert eines Thieres betrug pro 1890/91 rund 2904 Mk. gegen rund 3090 Mk. im Jahre 1889/90.

Zm verfloffenen Rechnungsjahre sind zwei Schadenfälle regulirt worden und zwar: 1. Raut Beschlußes der außerordentlichen General-versammlung vom 24. Juli 1890 der Prämienhengst „Regenhalb“, Versicherungssumme 2400 Mk., 2. der am 18. Nov. 1890 geforderte Stamm- und Prämienhengst „Matador“, Versicherungssumme 4000 Mk. In beiden Schadenfällen wurde die zu zahlenden Entschädigungsbeträge zur Hälfte aus dem Reterovonds und zur Hälfte von den Genossen erhoben.

Hierauf fand die Rechnungsablage statt. Nach derselben betrug der Vermögensbestand ultimo 1889/90 6543 Mk. 84 St.

Zm Jahr 1890/91	
1. Zinsen des bei der Bank belegten Kapitals	111 „ 10 „
2. Staatszuschuß pro 1891	1500 „ — „
3. Zuschuß vom Staate Bremen	117 „ 20 „
4. Erhobene Ein- und Umlagebeiträge zc.	155 „ — „
5. Erhobene Umlagebeiträge von den Genossen	2882 „ 14 „
	11309 Mk. 28 St.

Diesen Einnahmen stehen an Ausgaben gegenüber 5808 „ 03 „

Mitglijn beträgt der zeitige Kasseebestand 5501 „ 25 St.

Von diesem Betrage sind laut Ausweis des Kontobuchs 5426 Mk. 65 St. bei der Oldenb. Landesbank belegt.

Ueber die bisher von der Genossenschaft geregelten Schäden wurde noch folgendes berichtet: Seit dem Bestehen der Genossenschaft 1878 bis heute sind im ganzen 14 Schadenfälle regulirt worden im Gesamtbetrage von 38400 Mk. Zur theilweisen Aufbringung dieser Summe sind von den Genossen pro 1000 Mk. Versicherungssumme im ganzen 63 Mk. 50 St. Umlagebeiträge erhoben. Diese rechartirt auf die Jahre 1878 bis einschl. 1891 ergibt pro Jahr und Wille 4 Mk. 88 St., also noch nicht mal $\frac{1}{2}$ Prozent.

Auf Antrag des Herrn H. Gräber-Sammelwaidmooor sollen von dem auf Kontobuch bei der Oldenb. Landesbank belegten Kapital 3000 Mk. auf halbjährliche Kündigung hinterlegt werden. Nachdem dann noch dem Rechnungsführer Decharge erteilt ward, wurde die Wahl der Rechnungsrevisoren vorgenommen und wurden hierzu die Herren H. Gräber-Sammelwaidmooor, D. V. Müller-Abelshausen und Joh. Böning-Neuenhof einstimmig wiedergewählt.

Die Wahl des Vorsitzenden und dessen Stellvertreters ergab, daß an Stelle des bisherigen Vorsitzenden, Herr Gutsbesitzer Aug. Haate-Diedrichseld, der eine Wiederwahl aus Gesundheitsrückgründen abgelehnt hatte, Herr Generalsekretär Dr. Bodenwald, als stellvertretender Vorsitzender Herr V. Haate gewählt wurden.

Zu Bezirksvorstehern und deren Ergänzungen sind gewählt worden: Für den 1. Bezirk (Aelter Barel und Zeber) Herr Johann Harns zu Sanderebede und als Ergänzung Herr J. C. Baum-Zew. Grashaus. Für den 2. Bezirk (Aelter Buttjabiner, Bate und Amt Giesfeld nördlich der Sumte) Herr G. F. Gerdes-Moorsee und als dessen Ergänzung Herr H. Dender, dajelsch. Im 3. Bezirk (Amt Giesfeld südlich der Humte sowie die Aelter Westerdie, Oldenburg und Delmenhorst) wurde Herr G. Gerdes-Kaugenbittel und zu dessen Stellvertreter G. Grashorn-Bedelin gewählt. Für den 4. Bezirk (die übrigen Aelter) wurden gewählt: Herr Joh. Grashorn-Radbe und Herr J. Niehaus-Sammun.

Zum Schluss wurde noch seitens des Herrn V. Kinne-Nordermooor ein Antrag eingebracht, dahingehend: „Die sämtlichen Pöngle durch eine hierzu ernannte Kommission, bestehend aus 2 Mitgliedern, denen der jeweilige Bezirksvorsteher hinzutritt, alljährlich und zwar bei jeder Köhlung einzuführen, weil hierdurch eine gleichmäßigere Einschätzung der Thiere erfolge.“ Der Antrag fand die einstimmige Unterstüzung der Versammlung, doch konnte über denselben nach dem Statut nicht endgültig beschlossen werden und kommt der Antrag in einer gelegentlich der nächsten Frühjahr stattfindenden Nachprüfung anzuberauernden außerordentlichen Generalversammlung zur nochmaligen Verhandlung. (D. 3.)

Markt-Berichte.

Leer, 29. Juli. Dem heutigen Viehmarkt waren zugetrieben 248 Stück Hornvieh, 14 Küber, 3 Schafe. Die Zahl der auswärtigen Händler war geringer als am Markttag vorher. Der Handel gestaltete sich in den 3. gängigsten Vieharten, frühmüthig gewordenen und frühmüthig werdendes Vieh, äußerst lebhaft. Die Nachfrage überstieg fast das Angebot, die gezahlten Preise sind als gut zu bezeichnen. Schlechter war der Handel in güstern Weidewieh.

Hunum, 29. Juli. Dem heutigen Fettviehmarkt waren an Hornvieh zugeführt 723 Stück. Im Vorhande waren gestern 480 Stück verkauft, so daß die Gesamtzahl dieser Woche 1203 Stück beträgt. Infolge des verhältnismäßig nicht starken Marktstandes war der Handel durchgehends gut und die Preise gingen 1—2 Mk. pro 100 Pfd. Schlachtgewicht höher als vorige Woche. Es wurde gezahlt pro 100 Pfd. für 1. Sorte 60—64 Mk., 2. Sorte 56—60 Mk. und 3. Sorte 45—53 Mk. Es vertrieb nur ein Ueberflus von 20 Stück. Am Schaftmarkt fanden 861 Schafe. Auch hier war der Handel gut. Schafe kosteten 52—57 Mk., Lämmer 55—60 Mk. pro 100 Pfd. Schlachtgewicht. Eine Partie Schafe wurde mit 30 Mk. pro 100 Pfd. Lebendgewicht bezahlt. Im Hornvieh gingen nach dem Rhein 700—750, nach Lübeck 20, Minden 17, Altona 28, Elmshorn 42 Stück u. j. w. Schafe gingen nach Berlin 230, Bismar 40 u. j. w.

Berlin, 30. Juli. Weizen pro Juli 248,50 Mk., Sept.-Okt. 214,75 Mk., Roggen pro Juli 222,50, Sept.-Okt. 204,75 Mk. Hafer pro Juli 178,—, Sept.-Okt. 147,75 Mk., Rübsen pro Juli 61,70, Sept.-Okt. 61,40 Mk.

Stettin, 30. Juli. Weizen pro Juli 238,—, Sept.-Okt. 211,50 Mk., Roggen pro Juli 220,—, Sept.-Okt. 201,50 Mk., Spiritus 70er loco 50,00, 70er pr. Aug.-Sept. 48,90, 70er pr. Sept.-Okt. 44,70, Petroleum loco 10,30.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben geruht:
den Expedienten bei der Domainen-Inspektion, Hasselroff in Oldenburg vom 1. September d. J. an zum Expedienten bei der Polizei-Direktion zu ernennen.

Obrigkeitliche Bekanntmachung

Die diesjährige zweite Schießübung mit 8,7 cm Kanonen von S. M. Tender „Hay“ nach Scheiben, welche auf der Insel Holzwarden erbaut sind, beginnt am 30. Juli d. J., die Schießübung mit Schiffs-geschützen von S. M. Artillerieschulschiff „Mars“ auf Schilling-Nehde am 3. August d. J.
Während der Dauer der Schießübungen ist das Geschossschießen verboten und strafbar.
Amt Jever, 1891 Juli 14.
J. B.: Dr. v. d. Horst.

Bergantungen.

Am Sonntag den 2. August
nachmitt. 3 Uhr

läßt Zimmermeister Laden aus Haddien auf dem Hauptplatz Waterpott folgende Gegenstände, als:
Thüren, Fenster, Sparren u. allerlei Brennholz,
gegen baare Zahlung verkaufen.
Waddewarden, Juli 28. J. A.: G. Daken.

W e h d e = V e r k a u f zu Moorhausen.

Die Federländische Bank Lüken, Mettder & Fimmen zu Jever läßt am

Montag den 3. August d. J.
nachm. präcise 1 Uhr anfg.

auf ihrem Gute Moorhausen
plm. 150 Matten gut gerathene

W e h d e

in bekannter Weise mit geraumer Zahlungsfrist meistbietend verkaufen.

Kaufliebhaber werden ersucht, sich pünktlich einzufinden.
Jever, 1891 Juli 15.

A. T i e m e n s.

Fruchtverkauf.

Der Landwirth Fr. Ihnen zu Bett bei Fedderwarden läßt am

Montag den 3. August d. J.
nachm. 3 Uhr anfgd.

folgende gut gerathene

F e l d f r ü c h t e

auf dem Salin, als:

plm. 14 Grasen Hafer,
" 13 " Sommergerste,
" 8 Bohnen

in "passenden" Abtheilungen

öffentlich meistbietend mit geraumer Zahlungsfrist an Ort und Stelle durch mich verkaufen.

Kaufliebhaber werden freundl. eingeladen.
Sengwarden. Wilh. Reiners,
Auktionator.

Frucht-Bergantung zu Hoffhausen.

Die Erben des weil. Landwirths Gerke Hinr. Klänge zu Hoffhausen lassen am

Dienstag den 4. August d. J.
nachm. 2 Uhr anfangend

folgende sehr gut gerathene Feldfrüchte in passenden Abtheilungen mit geraumer Zahlungsfrist meistbietend verkaufen:

pl. m. 4 Grase Sommergerste,

pl. m. 31 Grase Probsteier
Hafer, wovon ca. 24 Grase
zu Hoffhausen und ca. 7 Grase
im Cäciliengraben,
pl. m. 3 Grase Bohnen
und
das Ufergras von sämtlichem Pfluglande.

Kaufliebhaber werden dazu eingeladen mit der Bitte, sich pünktlich einzufinden.

Der Hafer im Cäciliengraben soll ebenfalls zu Hoffhausen verkauft werden und wollen Kaufliebhaber denselben vorher in Augenschein nehmen. Das betr. Landstück liegt in 2 Meßes in der Nähe des vom Sanber Bahnhofe nach dem Adelgraben führenden Weges (das 10. und 11. Meße nach Mariensfel hin). Nähere Auskunft in Betreff der Belegenheit dieses Landes wird von der Frau Wittwe Klänge zu Hoffhausen und von dem Vormunde, Herrn Landwirth A. F. Schmidt zu Middelsfähr, gern ertheilt.
Jever, 1891 Juli 24.

A. T i e m e n s.

Die Herren Gastwirth Lüken und Landwirth Borgen zu Dykhausen lassen am

Freitag den 7. August d. J.
nachmittags 3 Uhr

auf ihren Ländereien in unmittelbarer Nähe von Dykhausen

**20 Grasen sehr gut gerathenen Hafer,
3 do. do. Bohnen,
sowie das Ufergras von den betreffenden Stücken,**

in passenden Abtheilungen an Ort und Stelle auf Zahlungsfrist verkaufen.

Liebhaber wollen sich im Lüken'schen Gasthose zu Dykhausen versammeln
Wittmund, den 26. Juli 1891.

H. Eggers,

Königl. Preuß. Auktionator.

Bekanntmachungen.

Der Zimmermeister Joh. Daken zu Inhanerfel, als Kurator über den Nachlaß der kürzlich verstorbenen Wwe. Janßen zu Sengwarden, beabsichtigt, das zum Nachlasse gehörige, zu **Cridbumerfel** belegene, zu zwei Wohnungen eingerichtete

Häuslingshaus mit schönem Garten

zum Antritt auf den 1. Mai 1892 unter der Hand zu verkaufen.

Kaufliebhaber werden gebeten, sich
Sonntag den 2. August
nachmitt. 5 Uhr

in der Bergmann'schen Gastwirthschaft in Cridbumerfel zum Kontrahiren einzufinden zu wollen.

Wilh. Reiners,
Auktionator.

Stelleverkauf.

Frau Wwe. Daken zu Bonnhäusen beabsichtigt ihre dafelbst belegene Stelle, bestehend aus Behausung und 6 Matten Land, zum Antritt auf nächsten Mai unter der Hand zu verkaufen, und können Reflectanten mit ihr am

Sonnabend den 22. August
nachmitt. 5 Uhr

in Wolfs Gasthause hies. diesermwegen unterhandeln.
Fedderwarden. J. A.: G. Janßen.

Moorwarden. Wegen Sterbefalls wünsche ich meine hieselbst belegene

Häuslingsstelle,

bestehend in einem in gutem baulichen Zustande sich befindenden Hause mit Stall, einer Kuhweide und einem großen Obst- und Gemüsegarten, mit Antritt auf den 1. Mai n. J. baldmöglichst zu verkaufen.

Wittwe W e i c h m a n n.

Immobil-Verkauf.

Neuenburg. Herr Lehrer Wienandt Ehefrau geb. Mahlstede zu Danzig läßt ihre zu Driefel, Gemeinde Zetel, belegene

Landstelle,

27,4633 ha ober 61 Stück groß, und das im Dänischen Groden belegene

Land,

2,8032 ha ober reichlich 6 Stück groß, am
Dienstag den 11. August d. J.
vormittags 11 Uhr

im Sitzungszimmer des Großherzoglichen Amtsgerichts, Abtheil. II, zu Barel öffentlich meistbietend, sowohl im Ganzen als auch stückweise, durch den Unterzeichneten zum Verkaufe aufsetzen.

Die Ländereien, darunter ein sogen. Karlsland, sind zum großen Theile besser Bonität, die Gebäude räumlich und in einem guten Zustande.

W. Francksen,
Auktionator.

Habe reichlich 2 Grasen
sehr gut gerathenen Hafer,
zu Altona gelegen, zu verkaufen.
Utters bei Sengwarden. Joh. v. Göltn.

Weber **Steinohlen** noch **Coaks** noch **Brennholz** noch gewöhnlicher **Torf** entsprechen, allein für sich, allen Bedürfnissen des Haushalts vollkommen, während neben dem, aus einem ganz eigenartigen Rohmaterial hergestellten

Bareler Maschinentorf

wegen der in ihm vereinigten guten Eigenschaften ein anderes Brennmaterial im Hause **vollständig entbehrlich** ist.

Derselbe eignet sich zum Feueranmachen, er genügt auch bei strenger Kälte zur Erwärmung großer Wohnräume, er hält gut Kohle, er wird in der Küche besonders geschätzt, er bedarf zur Lagerung eines verhältnismäßig kleinen Raumes, er wird auch in regnerischer Jahreszeit in bester Qualität und trocken geliefert, er ist preiswürdig.

Bestellungen und Anfragen in der Stadt Jever durch unsern Vertreter, Herrn **J. Folkerts** dafelbst, von andern Plätzen direkt erbeten. — Lieferung per Bahn und ab Lagerplatz an der Chaussee zu Neuenwege bei Barel.

Barel.

Ruchmann & Co.,
Maschinentorffabrik.

Knauer's

Kräuter-Wagenbitter

bewährt sich bei Schwächezuständen des Magens, Magenbrüden, Aufstößen, Blähungen, Diarrhöe, Gedärmeverfälschung, Blutanfängen, Appetitlosigkeit, Hämorrhoiden, Magenkrampf, Uebelkeit und Erbrechen. Die Flasche kostet 80 Pfg. bei

F. S. S. Warnten in Jever,
Joh. B. Reiners in Hooftfel.

Getreide-Säde

verkaufe in diesem Jahre wieder zu den bekannten billigen Preisen. Bei Abnahme von 100 Stück zu Fabrikpreisen.

Hooftfel, den 28. Juli 1891.

A. C o h n.

Reismehl

in mehreren Sorten, Reismehl, Grand und Kleie, Gerstenmehl, Weizenmehl, Viehsalz und Chl.-Salpeter empfiehlt

Schaar.

D. F i m m e n.

Einigen großen Posten Damenstiefel und Promenadenschuhe verkaufe, um zu räumen, weit unter Selbstkostenpreis. **Herrn Wolff**, Schuhlager, Jever.

Zu verkaufen. Junge Ferkel, billig.
Fedderw.-Groden. J. J. P o p p e n.

Zu verkaufen.

Neue und gebrauchte Phaetons.

G. G o o s m a n n.

Großer Ausverkauf.

Um vor Schluß der Sommer-Saison möglichst vollständig in manchen Artikeln zu räumen, setze ich von heute ab einen großen Ausverkauf an.
In dieser Zeit wird zu fabelhaft billigen Preisen verkauft.

Die schwersten $\frac{3}{4}$ breiten Oldenb. Druck-Kattune das ganze Meter zu 40 Pf., in ca. 200 Dessins,

feine Kattune das Meter 35, 40 und 50 Pf.,
Bett-Kattune Meter 25, 30, 35 und 45 Pf.,
Möbel-Kattune Meter 30, 35, 40 und 45 Pf.,
doppelt breite Kleiderstoffe, 100 Ctm. breit, Meter 65, 70 und 80 Pf.,
reinwollene Kleiderstoffe Meter 1, 1,20 bis 1,75 Mt.,
schwere und leichte Buckskins, 130—140 Ctm. breit, Meter 1,50, 2, 2,50, 3,50, 4, 5 Mt.,

schwere und leichte Kammgarn-Stoffe Meter 4—7 Mt.,
große Posten Herren-Anzüge in reinwollenem Buckskin, fein gearbeitet, Stück 20, 22 und 24 Mt.,

feine Kammgarn-Anzüge Stück 29 Mt.,
desgleichen Knaben- und Kinder-Anzüge fabelhaft billig.
Damen-Regenmäntel in einer Auswahl von ca. 200 Stück werden enorm billig abgegeben,

desgleichen Promenaden-Mäntel und Umhänge, Jackets und Mantelets, Kinder-Regenmäntel und Badfisch-Mäntel, ferner große Posten fertiger Wäsche für Herren, Damen und Kinder. Hemdentuche, Leinen, Halbleinen und baumw. Leinen $\frac{1}{3}$ unter Preis, baumw. Flanelle das Meter 30, 35, 40 und 45 Pf., wollene do. " " 75 Pf., 1 Mt., 1,25 Mt., sowie hundert andere Artikel enorm billig.

Zu regem Besuch dieses wirklich billigen Ausverkaufs gegen Baar Label ergebenst ein

Herm. de Boer, Seber



Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft

Express- und Postdampfschiffahrt.

Hamburg - New-York

vermittelt der schnellsten und grössten deutschen Post-Dampfschiffe

Oceanfahrt 6 bis 7 Tage.

Ausserdem Beförderung mit directen deutschen Post-Dampfschiffen

von Hamburg nach

Baltimore	La Plata	Ost-Afrika	Mexico
Brasilien	Canada	Westindien	Havana

Nähere Auskunft erteilt G. M. Diekmann, Varel.

Beste Lilienmilchseife, St. 40 Pf.
 „ Theerschweife „ 40 „
 „ Migräne-Stifte „ 50 „
J. Remmers.

Haarleidende! Wer üppigen Haarwuchs liebt, das Ausfallen verhindern, Schuppen und Schuppen beseitigen will, benutze die echte Germanische Haarwuchs-Pomade. Nur echt bei **Elise Hillers**, Schloßstraße.

Zum Einmachen empfehle feinste Brodrastinade, Pfd. 33 Pfg., Crystalzucker, Pfd. 35 Pfg., 10 Pfd. 3,30 Mt., sowie feinsten Wein- und Einmacheseifig, Salicylsäure, Pergamentpapier, Körbe etc., sowie alle Gewürze frisch und kräftig. **Eilers, Burgstr.**

Butterpulver zur Erleichterung des Butterns, sowie Käsefarbe, Labextrakt, Käsekrant, Saffran etc. empfiehlt **Eilers, Burgstr.**

L Groninger Honigkuchen, R
 Sanitätswaare 1a. Bienenhonig.
 Friesische Zuckern.-Fabrik und Fabrik Groninger Honigkuchen, Leer.

Tapeten!

Wir versenden:
 Natur-Tapeten von 10 Pf. an,
 Glanz-Tapeten " 30 "
 Gold-Tapeten " 20 "
 in den großartig schönsten neuen Mustern, nur schweren Papieren und gutem Druck.

Ziegler & Jansen
 in Gelsenkirchen.

Hamburger Kaffee,

Fabrikat, kräftig und schön schmeckend, versendet zu 60 Pfg. und 80 Pfg. das Pfund in Postkolis von 9 Pfund an aufwärts

Ferd. Rahmstorf, Ottenen bei Hamburg.

Bau-, Grob- und Brunnensteine,
 Gufum, Ziegelei, h. Seber. **H. Schäfer Wwe.**

Sarg-Lager.

Kirchhoffstraße. **Ed. Neents.**

Zu verkaufen.

Mehrere neue Wagen (Bacton) bei billigt gestellten Preisen.
 Seber, im Juli 1891.

G. Treufe, Stellmacher.

Zu verkaufen.

Ein vierrädriger Handwagen, ein Kinder-Schreibpult, passend für 2 Kinder, und 250 Stück gute Mehlsäcke, à Stück 35 Pfg.
 Seber.

Herm. Buns.

Zu verkaufen.

Ein großes Rappiaatsiegel, fast neu, sowie eine Gebrüder Klemm'sche Pferd. Dreschmaschine, sehr gut erhalten. Nähere Auskunft erteilt Sengwarden. **G. Hellmerichs.**

Zu verkaufen.

1 Matt Mehde bei Bunnhausen.
 Fedderwarden. **G. Janßen.**

Verantwortlicher Redacteur: G. Wettermann in Seber.

Grüne Einmachgläser,
 eng- und weitrundig, von $\frac{1}{4}$ L. bis 12 Liter Inhalt,
weiße Einmachgläser

mit Verschluss.

von $\frac{1}{2}$ L. bis 2 Liter Inhalt, empfiehlt

J. C. N. Wölfel.

Größtes Lager guter, auf eigener Werkstatte angefertigter

fertiger

Herren-Garderoben.

Anzüge und Patetots bei Verwendung bester Stoffe und Zuthaten zu sehr billigen Preisen.

Fliesen zu jedem Anzuge.

Die zu den fertigen Garderoben verwendeten Stoffe sind stets am Lager im Stück zu prüfen und meterweise künftlich.

A. Mendelsohn,
 Seber.

la. neue Guder Seringe

3. Einlegen per Faß (ca. 110 Stück) $\frac{5}{4}$ Mark gegen Nachnahme.

S. de Beer, Emden.

Erwarte in nächster Zeit pr. „Henriette“, Kapl. Mpts, eine Ladung prima

schottischer Haushaltungs- und Maschinenkohlen.

Bestellungen nehme schon jetzt gerne entgegen.
 Hooffel, im Juli 1891. **H. Bartels.**

Tapeten, neueste Muster, große Auswahl, sowie Schutzpappe für feuchte Wände empfiehlt billigst **Wilh. Popfen, Neumarkt.**

Delfarben, trockene Farben, Terpentin, Lacke und Pinsel. **Wilh. Popfen, Neumarkt.**

Damenstiefel und Promenadenschuhe in den neuesten Mustern empfiehlt billigst **Seber, Neumarkt. Herm. Wolff.**

Gesucht.

Zum 1. November ein Dienstmädchen gegen guten Lohn. Persönliche Anmeldung erwünscht.
 Dykhausen. **Johann Warns.**

Auf sogleich ein Schmiedegessele.

Seber. **G. H. Wiets.**

Für eine bejahrte Dame wird zum 1. Nov. d. J. ein Dienstmädchen gesucht, welches im Haushalt gut erfahren und ein freundliches Wesen hat. Offerten bei **Carl Hinrichs, a. d. Schlichte, einzureichen.**

Suche ein billiges Arbeitspferd zu kaufen.
 Moorhausen. **H. Rennaber.**

2 Schirme verloren. Abzugeben im Bahnhof Carolinenfel oder bei Tebbe, Hohenkirchen.

Warnung.

Werde von jetzt an sämtliche Güten, die ich bei meinem Getreide antreffe, tödten.
 Hohenkirchen. **Emil Janßen.**

Bäcker-Znning Seber.

Versammlung am Mittwoch den 5. Aug. d. J. morgens 10 Uhr beim Kollegen G. Heeren hieselbst.

Tagesordnung: Einschreiben der Lehrlinge.
 Der Vorstand.

Bahnhofshalle.

Am Sonntag den 2. August:
Grosse Tanzmusik,

Anfang 4 Uhr,
 wozu freundlichst einladet
G. Brunstermann.

Für Rettung von Trunksucht! verl. Anweisung nach 16jähriger approbirter Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, keine Berufsförderung, unter Garantie. Briefen sind 30 Pfg. in Briefmarken beizufügen. Man adressire: **Privatankalt Villa-Christina, bei Säckingen, Baden.**